

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 3.

37. Jahrgang.

Samstag den 8. Januar 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden in Kenntniß gesetzt, daß sie die ihnen hinsichtlich der **Militäraushebung** obliegenden Geschäfte und zwar erstmals für **das Jahr 1876** nach der deutschen Wehrordnung vom 28. Septbr. 1875, abgedr. in Nr. 35 des Reg.-Blatt, zu besorgen haben, die gegenüber von der bisher gültigen Mil.-Erf.-Instr. v. 26. März 1868, Reg.-Bl. Nr. 21 von 1871, zum Theil veränderte Bestimmungen enthält.

Insbondere hat man die Ortsvorsteher auf nachstehende Bestimmungen dieser neuen Wehrordnung hinzuweisen, mit welchen sie sich vorzugsweise und sofort bekannt zu machen haben.

§. 23. über Meldepflicht namentlich derer, welche heuer das 20. Lebensjahr vollenden und deshalb militärpflichtig werden, aber auch derer von früheren Jahrgängen, §. 1. 2. u. 6. Was unter „dauerndem Aufenthalt“ zu verstehen sei besagt der Erl. des R. Oberrecr.-Rath v. 9. v. M. u. J., Min.-Amtsbl. S. 403 und 404.

§. 24. über Bestellungspflicht.

§. 43. über Listenföhrung.

§§. 44. und 45. über Recrutirungsstammrollen, namentlich §. 1. 2. 3. 6. 11. u. 13 des §. 45 und Reg.-Bl. S. 63.

Die im Jahr 1856 geborenen männlichen Personen werden den Ortsvorstehern durch die Geburtslisten bekannt, welche gleich bisher zu fertigen und in welchen in Abth. B. gleich seither die zu verzeichnen sind, welche in früheren Jahrgängen aufgeföhrt worden und inzwischen gestorben sind.

Die Ortsvorsteher haben ohne Verzug unter Mittheilung hievon die R. Pfarrämter um Zustellung der Geburtslisten anzufragen.

Außerdem und außer den Anmeldungen ist amtlich noch nachzuforschen, ob nicht sonst militärpflichtige in den Gemeinden sind, welche in die Stammrolle gehören.

Die **Recrutirungsstammrollen von 1876, 1875 u. 1874** sind nebst den zugehörigen Geburtslisten **bis 15. Febr. d. J.** hieher einzusenden.

Formulare zu den Recrutirungsstammrollen werden den Ortsvorstehern wenigstens für den heurigen Bedarf vom Oberamt übersöhict werden.

§. 56. über Aufstellung der Grundlisten.

Die in §. 1 dieses §. 56 erwähnte Aufforderung ist **unverweilt** unter Veröffentlichung der bezüglichen Vorschriften des §. 23 in den Gemeinden zu erlassen. Etwaige Bestrafungen von militärpflichtigen sind in der Rubrik „Bemerkungen“ vorzumerken.

Anlässlich der erwähnten Aufforderung sind die im Jahr 1876 ins militärpflichtige Alter tretenden zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten, welche diesen noch nicht angetreten haben, nach dem letzten Abf. des Erlasses v. 9. v. Mts. u. J., Min.-Amtsbl. S. 404, von den Ortsvorstehern aufmerksam zu machen.

Den 6. Jan. 1876.

R. Oberamt.
Schüsler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 24. v. Mts. u. J. in Nr. 177 d. Bl. in Betreff von **Standesamtsbezirken und Standesbeamten** wird nachgetragen, daß in Waiblingen Stadtschultheiß Ebel und in Baach, welches gleichfalls einen Standesamtsbezirk bildet, Schultheiß Körner je die Stelle von Standesbeamten bekleiden; Stellvertreter derselben sind je deren sonstige gefehliche.

Den 5. Januar 1876.

R. Oberamtsgericht und R. Oberamt.
Herdegen. Schüsler.

Gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden

Wagner Johannes Lausterer von Bittenfeld

ist am 29. v. M. der Cant erkannt worden.

Dies wird dem Lausterer mit dem Bemerkten eröffnet, daß, so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferneren Verfügungen lediglich durch Aushängen am Gerichts-Gebäude zugestellt werden.

Waiblingen, den 4. Jan. 1876.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Waiblingen.

Steinbeifuhr-Afford.

Die Beifuhr von 50 Kopflast Steine ist zu vergeben. Affordslustige werden auf

Montag den 10. d. M.
Vormittags 11 Uhr

auf das Rathhaus eingeladen.

Den 5. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Reinfes

Gasöl,

sowie feinstes

Vulkanöl, (Maschinenöl)

empfeht

Zimm. Scheffel.

Waiblingen.

Bürgerauschuss-Wahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses wird am

Donnerstag den 13. d. Mts.

von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 6 Uhr vorgenommen, zu welchem Zweck die Wählerliste bis zum 12. d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerauschuss haben nach abgelaufener 2- beziehungsweise 1-jähriger Wahlperiode auszutreten:

- 1) Obmann Chr. Pfander,
- 2) Friedrich Merz, Kornmesser,
- 3) Gottlob Häcker, Müller,
- 4) Gotthilf Pfeleberer, Rothgerber,
- 5) Gottlob Balz, Bortenmacher,
- 6) Theodor Marggraff, Apotheker.
- 7) Michael Hertneck, Metzger, (welcher für den † Kielmaier auf 1 Jahr erwählt wurde.)

Im Bürgerauschuss verbleiben noch 1 Jahr und können heuer wie die Ausstretenden nicht gewählt werden:

- 1) Christian Bubeck, Gardist, Weingärtner,
- 2) Gustav Sirt, Partikulier, jun.,
- 3) Gottlob Dreyer, Bäcker,
- 4) Karl Bauder, Rothgerber,
- 5) Gottlob Häberle, Weingärtner,
- 6) Immanuel Scheffel, Kaufmann.

Der Bürgerauschuss ist also durch 1 Obmann und 6 Mitglieder auf 2 Jahre zu ergänzen.

Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen.

Die Wähler werden aufgefordert ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben.

Den 4. Januar 1876.

Stadtschultheissenamt.

Hegnach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des † Johann Wilhelm Maurer, gewesenen Bäckers und Lammwirths in Hegnach, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in: der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus oben im Dorf, die Schildwirthschaft zum Lamm, mit Bäckerei-Einrichtung, gewölbtem Keller und steinernem Stock; die Hälfte an einer Scheuer und Kellerhütte oben im Dorf, neben dem Haus, mit steinernem Stock, einer Tenne, einem Barn, Stallung und gewölbtem Keller;



die Hälfte an 16 Ar 25 M. Baum- und Gras-Garten.

57 M. Gemüse-Garten hinter dem Haus.

Gesammt-Anschlag 2500 fl.

am **Samstag den 22. d. M.**

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichem Vermögens-Zeugniß versehen, eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß die Wirthschaft seit her die frequenteste im Orte war, auch daß für obiges Anwesen bereits ein Angebot von 3000 fl. gemacht worden ist.

Vorausichtlich findet nur eine Aufstreichsverhandlung statt.

Waiblingen, den 4. Januar 1876.

R. Gerichtsnotariat.

Luik.

Hochberg.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge eines Nachgebots kommt die in der Santmasse des Johannes Falkenste in, gew. Wirths in Hochberg vorhandene und in den Nummern 148 und 152 dieses Blattes vom vorigen Jahr näher beschriebene Liegenschaft, wofür bis jetzt 3121 M. geboten sind

am **Mittwoch den 2. Febr. d. J.**

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause in Hochberg wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Waiblingen, den 4. Januar 1876.

R. Gerichtsnotariat.

Luik.

Privat-Anzeigen.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan**, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und

Waiblingen.

Die

Bürgerauschuss-Wahl

ist auf den 13. d. M. ausgeschrieben. —

Bei der großen Wichtigkeit des Bürgerauschusses für die kommende Zeit, ohne dessen Mithilfe keine Förderung für Hebung der Gemeinde in Gewerbe und Landwirtschaft angestrebt werden kann, ist es nöthig daß man sich über die Wahl von geeigneten Männern einigt. —

Zur Besprechung dieser Angelegenheit werden die Wähler eingeladen, sich nächsten

Montag den 10. Januar

Abends 7 1/2 Uhr

im Gasthaus zum Löwen zahlreich einzufinden.

Waiblingen.

Wahlvorschlag

zur

Bürgerauschusswahl.

Es werden vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Carl Gisele, Schreiner.

Zu Mitgliedern:

Durchlaub, Sonnenwirth.

Lämmle, Weingärtner.


Grieb, Bäcker.

Plesching, Bäcker.

Gaupp, Johannes.

Märtterer, z. Löwen.

Mehrere stille Bürger.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Montag

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Turnverein  Waiblingen

Bei der letzten Verloofung an der Christfeier sind folgende Loosnummern mit Gewinn von den Mitgliedern noch nicht abgeholt worden.

Nro. 612. 77. 229. 39. 156. 235. 425.

360. 6. 738. 457.

Inhaber solcher werden ersucht, solche längstens bis nächsten Montag bei Herrn Zweigle abzuholen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Kranken-Unterstützungs-Berein.

Nächsten Montag den 10. Januar
Abends 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Heute Samstag & Sonntag**Metzelsuppe.**

bei

Goldau, z. Rose.

heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Verbandsstellen bei den Herren Gebrüder Weber in Ulm; Carl Malzacher in Karlsruhe. [H. 32620]

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte Flachs-, Hanf- u. Abwergspinnerei und Weberei



Schreckheim



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantierend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfg. für den Meter Schneller und ist die Bahnfracht hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungsvoll

Die Agenten:

Zimm. Scheffel in Waiblingen. Carl Schäfer in Korb. J. F. Eckstein in Schwaikheim. Lehrer Engel in Seeshelberg.

Waiblingen.

Auf Lichtmeß 1876 sind

1000 fl.



gegen gesetzliche Pfandversicherung auszuliefern.

Auskunft ertheilt die Redaktion.

G e n e r s b a c h.

375 fl.



Hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmeß auszuleihen.

Stiftungspflege. Leuz.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet: 3/8 M. 30 Mth.

A l e r

am innern mittlern Grund am Weg in die Brach kommend.

Fr. Kretschmaier.

Waiblingen.

Zu verkaufen:

3/8 Mrg. 10,8 Mth. Weinberg im Schrenbaum.

Jakob Pfeiderer, Wtm.

Waiblingen.

Ein heizbares

Parterre-Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Cannstatt, 4. Jan. Die erste bürgerliche Trauung hat heute Vormittag 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus stattgefunden zwischen dem Fabrikbesitzer L. von Feuerbach und der ältesten Tochter des Bankiers C. H. von hier. Im gewöhnlichen Sitzungszimmer des Gemeinderaths und Bürgerausschusses und am Tisch des ersten Populirten der hiesige Standesbeamte, Stadtschultheiß Kupp, das Brautpaar in Gegenwart zweier Zeugen. Die Sache ist kurz. Der Standesbeamte fragt die Brautleute, ob sie gesonnen seien, die Ehe miteinander einzugehen, und nachdem sie dies bejaht haben, erklärt er die Ehe für eine geschlossene. Bräutigam und Braut unterschreiben, die Zeugen auch, und hiemit endigt der Akt. Für diesmal hielt der Standesbeamte vor der Trauung eine Rede, in welcher er sich über den Unterschied zwischen der bürgerlichen und der kirchlichen Trauung verbreitete und die Nützlichkeit der neuen Ehegesetzgebung betonte. Einige Stunden später begaben sich die Brautleute mit Hochzeitsgefolge in die Kirche und schließlich vereinigt sich Alles zum Hochzeitsmahl im Hotel Hermann.

Gmünd, 4. Jan. Die Unsitte des Neujahrsschießens, welches trotz amtlichen Verbotes und trotz der Wachsamkeit der Polizei in hiesiger Stadt wieder arg getrieben wurde, kostete einem jungen Mann den Daumen, indem sein Geschöß durch Unvorsichtigkeit sich zu bald entlud. Ein größeres Unglück geschah in derselben Nacht zu Beuren bei Heubach. Als noch spät mehrere junge Leute in der Stube beisammen saßen, lud einer derselben sein Gewehr. Sein gegenüber sitzender Freund fragte ihn: „Bist noch nicht bald fertig mit dem Laden?“ — „Doch“, lautete die Antwort, „es fehlt nur noch's Kapsel.“ — Kaum hatte er dasselbe aufgesetzt, als der Hohn zuschnappte und der ganze Schuß seinem Freunde in das Gesicht ging, durch das Auge in das Gehirn drang, so daß er am Morgen seinen Geist aushauchte. Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich in der Familie des hiesigen Kasernenvermeigers H. Dessen Frau, die an Geistesföhrung leidet, hat Nachts halb 1 Uhr den Wachkommandanten, ihr die Kaserne zu öfönen. Kaum war sie etwa 5 Minuten fort und einige hundert Schritte entfernt, so rief sie „Feuer“ und erhob ein fürchterliches Geschrei. Dem mit zwei Soldaten nacheilenden Wachkommandanten gelang

Zur Füllung eines Eisellers in Cannstatt sind große Quantitäten

E i s

erforderlich.

Auftragende Lieferanten wollen Offerten abgeben unter Chiffre G. D. bei Herrn Hasenmann am Bahnhof in Cannstatt.

Waiblingen.

1 Schlafgänger

wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Die berühmten Schrader'schen Malzextract-Brustzettelchen von Apoth. Julius Schrader, Feuerbach Stuttgart, per Paquet 20 Pfg. in Waiblingen bei C. F. Bueck, in Stetten bei Apotheker Leuze.

Schrader's Hühneraugenmittel das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schachtel 35 Pfg in Waiblingen bei C. F. Bueck, in Stetten Apoth. Leuze.

Populair-medicin. Werk.

Advertisement for a medical work. Text: „Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Ailry's Naturheilmethode“, Preis 1 Marl. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Krankheitsreihen beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verweigerung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzüglichste Werk in jeder Familie sein.“ Man verlange und nehme nur das „Quintessenz Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig“, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem Verluste unseres I. Kindes,



August,

die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte und die tröstenden Worte am Grabe von Herrn Helfer, sagen tiefgerührt ihren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübteten Eltern: Johannes Kuppinger, Emma Kuppinger, geb. Bauer.

es, ihrer bald habhaft zu werden und sie mit großer Anstrengung in die Kaserne zurückzubringen. Während er die Frau in der Wachtstube von Soldaten halten ließ, versuchte ihr am Tophus schwer darniederliegender Mann zum Fenster hinauszuspringen, wurde aber auf dem Fenstergestänge noch von der Schildwache erhascht und so lange festgehalten, bis anderweitige Hilfe kam. Die Frau, bei welcher die Tobsucht noch bis Mittags anhielt, wurde in's hiesige Irrenhaus gebracht.

Crailsheim, 4. Januar. Als gestern Mittag der hiesige Polizeiwachtmeister Th. am Mittagessen saß, sah er eine Frau den Fußweg von Altenmünster herein kommen — Th. wohnt in der Nähe des sog. Herrensteigs. An der Stelle nun, wo der Weg umbiegt und der Jart entlang fortläuft, fiel oder stürzte sich die Frau ins Wasser; Th. jedoch war alsbald bei der Hand und es gelang ihm, die Verunglückte, zwar vor Nässe triefend, aber noch lebend und sonst weiter unbeschädigt, aus dem dort sehr tiefen Fluß zu retten. Sie ist die Ehefrau eines Bierbrauers und Wirths aus dem benachbarten O. und sollte wegen Beleidigung eine mehrtägige Arreststrafe erstehen.

Ellwangen, 3. Jan. Gestern Vormittag wurde in die Wohnung des Gemeindepflegers Grimm zu Unterwilslingen durch ein Fenster eingebrochen und eingestiegen, während sämtliche Hausbewohner in der Kirche sich befanden. Der Dieb hatte es auf die Gemeindefasse abgesehen, erbrach zu diesem Zwecke zwei Kästen und ist, als er die Fasse nicht fand, unverrichteter Dinge wieder abgezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Am heiligen Abend saß in der Gartenstraße eine Familie still und traurig um den eisernen Ofen versammelt. Der Vater, dem es bis noch vor einem Jahre besser gegangen, Tischlermeister H., war nicht im Stande gewesen, das geringste an Geschenken zu kaufen. Der Exekutor hatte die Wohnung längst geleert und ein letzter Wechsel über 600 M. war ihm vor wenigen Tagen präsentiert worden. Es war gewiß, daß der reiche Geldmann, in dessen Händen das Papier sich befand, sofort nach den Feiertagen den letzten Rest an Mobilien würde abholen lassen. Da pocht es an die Thür. Herein tritt, begleitet von einem Dienstmann, der Gläubiger. Starr vor Erstaunen sieht die trauernde Familie, wie der Dienstmann einen Korb auf den Tisch setzt und lautlos forträgt. Der Gläubiger drückt dem Schuldner die Hand und läßt dabei ein Couvert in dieselbe gleiten. Mit den Worten: „Auf bessere Zeiten!“ verläßt auch er den Kreis. H. zeigt auf den großen Korb und zitternd packt seine Frau aus. Da findet sich Kaffee, Zucker, Rum, eine Gans, Nessel, Nüsse, Pfefferkuchen und Spielzeug für jedes Kind. Jubel bricht los, die Kleinen lachen und schreien: Der Weihnachtsmann! Der Weihnachtsmann!“ H. hat das Couvert geöffnet und reicht es, ohne ein Wort zu sagen, seiner Frau. Sie weint und faltet die Hände — es enthält den zerrissenen Wechsel und einen Hundertmarkschein.

England.

London, 4. Januar. Banquier Antony Rothschild ist heute gestorben.

Amerika.

— In Boston explodirte am 22. Dezember die Hauptgasröhre, die unter der Federal-Street-Brücke nach Süd-Boston läuft, plötzlich mit lautem Knall und riß auf eine große Entfernung das Straßenpflaster auf. Die Straße war mit Menschen gefüllt, von denen viele unter den Trümmern begraben wurden. Viele Personen wurden in das Wasser geschleudert und es sind aus demselben bereits mehrere Leichen gezogen worden, nach anderen wird gesucht. Man glaubt, daß das Versten der Röhre der jüngsten kalten Witterung zuzuschreiben ist.

Callao, im Nov. Eine tragikomische Historie spann sich am 16. d. in der hiesigen Hauptkirche ab. Hier hielten die Mönche vom Orden der Descalzos in Lima unter großem Zulauf von Frauen eine Mission ab und predigten über die Schrecken der Hölle und des Fegfeuers. Um der Phantasie des Publikums etwas nachzuhelfen, zündete ein Mönch auf der Kanzel ein kleines Feuer an und verglich die lodrende Flamme mit dem glühenden Höllenpfuhl und rief: Das Haus des Herrn, ist nur für die begnadeten Seelen; verlasse jeder die heilige Stätte, der sein Gewissen mit einer Todsünde beschwert trägt! Und nun ertönten in feierlichen Schlägen die Kirchenglocken. Die Frauen stürzten jammernnd nach den Thüren.

Verschiedenes.

(Eine seltsame Ankündigung von Weihnachtsgeschenken) findet sich in der „Kass. Tagesp.“ vom 23. v. M. Dort heißt es wörtlich: „Zu bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager von Särgen in allen Größen.“
A. Holle.“

In der Neujahrsnacht.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

„Du mußt dich zusammennehmen, deine Gedanken auf etwas Anderes richten,“ meinte Friedrich, gutmüthig überredend, „und ich werde es doch noch durchsetzen, dich wieder vernünftig zu machen!“

Sein Freund schüttelte den Kopf. „Mich zusammennehmen? Auf etwas Anderes denken? Freund, mein Gehirn ist mir wie ausgetrocknet, alle meine Kraft ist hin! Ich bin ein elender unnützer Mensch!“

„Sprich nicht so, Heinrich!“

„Ja, könnt ich die Erinnerung verbannen!“ murmelte der Andere qualvoll in sich hinein. „Heute vor einem Jahre, unter dem festlichen Sternenhimmel — da war's! Ich geleitete sie nach Hause, ich war glücklich und sie — sie schwur mir ewige Liebe, ewige — während sie — es wird mich noch wahnsinnig machen!“ Er stand still und fuhr mit der Hand über die Stirn.

„Heinrich, mein Junge, eben beßbar mußt du gegen deine Stimmung kämpfen, ihrer Herr zu werden suchen!“

Heinrich lachte bitter. „Thor, als ob ich nicht gerungen hätte! Still da mit deinem Geschwätz und laß mich meine Wege gehen! Ja, laß mich untergehen! Wenn weder die treue Stimme des Vaters noch das weinende Auge der Mutter mich heilen und retten kann, dann — muß ich wohl verloren sein!“

Er biß die Zähne aufeinander, athmete heftig und mühsam, wie von seiner Empfindung überwältigt.

„Zuallerallerallera!“ klang es ziemlich nahe zu ihnen.

„Das ist der tolle Matthes, so wahr ich lebe!“ sagte Friedrich und horchte.

„Er ist's, ich kenne seine Stimme!“

Eine hohe ansehnliche Gestalt tauchte jetzt aus der Biegung des Weges hervor, halb abgebrochen singend und dazu mit weit aus dem Mantel gestrecktem Arm gestikulirend, dann auf Augenblicke stillstehend und dann wieder rasch vorwärts mit langen Schritten auf die zwei Gefährten zueilend.

Heinrich drückte dem Freunde die Hand. „Leb' wohl, ich muß nach Hause!“ Er wollte an dem Ankommenden vorbei, aber dieser vertrat ihm den Weg, indem er sich mit ausgebreiteten Armen hinstellte.

„Heda, holla, weiche nicht, warte nicht!“ rief er mit seiner klangvollen Stimme halb singend ihm entgegen und dann im natürlichen Ton sprechend: „Gut, daß ihr beide da seid! Es fehlt mir jußt der vierte Mann, oben auf dem Thurm das Neujahr abzublösen, wie's der löbliche Brauch in unserm Orte ist; denn der Heilmuth liegt auf dem Rücken, weil er sich die Zunge erhitzt hat, und der Schimmelsritz liegt auf dem Rücken, weil sein Pedal keinen Seligen tragen will. Die lassen sich also Beide nicht brauchen, nun sehen Sie wohl, Feldmann, daß Sie sich herbeilassen müssen — soll die Stadt nicht um die Andacht mit den Posaunen kommen — die zweite oder dritte Stimme zu klopfen. Sie können das mit Friedrich abmachen, denn der Baß bleibt mein Eigenthum.“

„Verschon Sie mich, Matthes, ich muß nach Hause gehen!“

„Dummes Zeug, nach Hause gehen! Da ist nachher Zeit genug! Friedrich, nicht locker gelassen, ich werde ihn dann am andern Hentel fassen! So, nun zum Grauen Bären, es sind fidele Bursche dort! Den Krivitz werden wir nachher abholen; dann sind wir unsere richtigen Bier und wir werden die himmlischen Heerschaaren des Jüngsten Gerichts prächtig vorstellen und dem zähen Sünbepack hier unten eins tüchtig in die Ohren schmettern!“

So sprechend hatte er den schwach sich sträubenden Heinrich, der schon wieder in ein willenloses Brüten versank, unter den Arm gepackt und zog ihn rasch mit sich fort, in ein am Wege gelegenes Wirthshaus, aus welchem ein lustiges und lärmendes Gewirr und Durcheinander von Stimmen und Gelächter ihnen entgegen schallte; Friedrich, mit seinem Geigenkasten unter dem Arme, folgte nach.

„Hier bin ich wieder!“ sagte der tolle Matthes, Mantel und Hut von sich in eine Ecke schleudern, „und nun rasch einen guten Imbiß, Gläser für uns Alle und einen flotten Trunt herbei, daß wir nicht als Duckmäuser das Jahr beschließen!“

Er warf übermüthig eine Hand voll Münze auf den Tisch, während ihm aus den Kehlen der Gäste ein tosendes „Hurrah, der tolle Matthes!“ und jubelnde Willkommenrufe entgegen rauschten.

(Fortf. folgt.)

Gold-Curs

| | vom 4. Januar 1876. | Rmk. | Pfg. |
|---------------------|---------------------|-------|------|
| Pistolen Doppelte | 16 | 50 | G. |
| Pistolen | 16 | 40 | G. |
| Holl. fl. 10—Stücke | 16 | 65 | G. |
| Dufaten | 9 | 46—51 | |
| 20-Franken-Stücke | 16 | 15—19 | |
| Engl. Sovereigns | 20 | 28—33 | |
| Russ. Imperiales | 16 | 61—66 | |
| Dollars in Gold | 4 | 16—19 | |